Pfarrei Heilige Josefina Bakhita

Im Blick

Advent / Weihnachten 2026



Liebe Pfarrgemeinde Hl. Josefina-Bakhita, liebe Gäste und Freunde, liebe Schwestern und Brüder auf der Suche nach dem Sinn unseres irdischen Daseins

Der Kommerz von Weihnachten startet in diesem Jahr erstaunlich früh durch, auch Marzipankartoffeln und braunes duftendes Weihnachtsgebäck gibt's fast schon bei noch sommerlichen Temperaturen. Und wie siehts in unserem Inneren aus? Steigt die Temperatur der Vorfreude auch schon an? Ich bemerke, die Weihnachtsgefühle können bei vielen in diesem Jahr nicht so recht aufkommen. Die Bilder von Frankreich lösten bei all dem Desaster in der Welt zu allerletzt, jedenfalls bei mir, einen Temperatursturz von Frust und Ohnmacht aus. Ihnen wird es da nicht anders ergehen; da können hier und da im Radio oder TV-Weihnachtsklänge erschallen, an der verbreiteten Tieflage unserer Gefühlswelt ändert sich nichts. Und Weihnachten wird bei einer großen Zahl der Mitmenschen die Zukunftsängste nicht wegzaubern. Aber Moment mal, war die Welt schon einmal verzaubert schön? Etwa das erste und „Urweihnachtsfest?" Süßlich klingen da heute nur einige Weihnachtslieder. Die Situation für Eltern und das Kind waren mehr als eine unvorstellbare Zumutung, die nur durch Sterndeuter eine menschliche Tragödie verhindert hat. - Für uns Gläubige steht fest: diese Welt ist festgefahren. Um weiter zu bestehen, muss sie aus dieser versklavten Misere herauskommen. Der später erwachsene Jesus hat es durch sein Leben klar gesagt, nur er allein kann uns aus diesem verhängnisvollen Versklavt-Sein befreien. Der Anfang dessen ist in der Hl. Nacht durch die Menschwerdung Gottes gesetzt. Und dieser Gott selber ist einer von uns geworden, um die Schicksale der Mitmenschen selber zu erleben. Zwar ein schlechter Trost für uns Menschen, dass die Welt durch seine Anwesenheit aufgrund unserer geschenkten Freiheit leider Gottes bis zum Ende aller Zeiten nicht besser werden wird. Im Gegenteil. Gott kündigt durch Jesus noch schrecklichste Katastrophen an, bevor er endgültig die Menschheit zur Vollendung führen wird. All das, so Jesus, muss erst geschehen. Dann erst wird es so richtig „Weihnachten" geben, das Fest aller Völker mit erlesensten Speisen und Getränken, wie es schon der große Prophet Jesaja angekündigt hat. Nur daher hat unser irdisches Dasein einen tieferen Sinn, und Jesus ruft uns jederzeit zu: Fürchtet Euch nicht!"

Frohe Weihnachten und Gottes Segen – step by step 2027!

Ihr und Euer Pfarrer U. Krause

Weihnachten, Silvester und Neujahr 2026/2027

Datum	Zeit		Kirchenort
Do 24.12. Hl. Abend	14:30	Krippenfeier	St. Ansgar
	15:00	Krippenfeier	St. Jakobus
	16:00	Familien-Weihnachts-messe	St. Gabriel
	17:00	Weihnachts-Vesper	St. Ansgar
	18:00	Weihnachtsmesse	St. Thomas Morus
	22:00	Christmette	St. Ansgar
	22:00	Christmette	St. Jakobus
Fr 25.12.2026 am Ersten Weihnachtstag	09:45	Weihnachtsmesse	St. Gabriel
	11:30	Weihnachtsmesse mit Chorgesang	St. Ansgar
	11:30	Weihnachtsmesse	St. Jakobus
Sa 26.12.2026 am Zweiten Weihnachtstag	09:45	Eucharistiefeier	St. Thomas Morus
	11:30	Eucharistiefeier	St. Ansgar
	11:30	Eucharistiefeier	St. Jakobus
	15:00	Weihnachtsmesse der Togolesischen Gemeinde	St. Gabriel
So 27.12.2026	15:00	Weihnachtsmesse der indonesischen Gemeinde	St. Thomas Morus
Do 31.12.2026 Jahresschluss	18:00	Eucharistiefeier	St. Ansgar
Fr 01.01.2027 zum Neuen Jahr	16:00	Eucharistiefeier anschl. Neujahrsempfang	St. Jakobus

Aktuelle Änderungen sind möglich – bitte auf die Vermeldungen achten und auf unsere Homepage: www.hljosefina-bakhita.de

Wir singen Weihnachten!

Sonntag, 20. Dezember 2026 - 16 Uhr

St. Ansgar, Niendorf



Wir hören die Weihnachtsgeschichte
Wir singen gemeinsam beliebte Weihnachtslieder
Wir stimmen uns auf das Weihnachtsfest ein

Für Klein und Groß, Jung und Alt –

alle sind herzlich willkommen!

Im Anschluss gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer auf dem Kirchhof mit Punsch, Glühwein und Weihnachtsgebäck

Krippenspiel in St. Jakobus

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Krippenspiel in unserer Gemeinde am Heiligenabend um 15 Uhr.
Der Weihnachtsstern erzählt spannend, was er alles in Bethlehem in der Heiligen Nacht erlebt.

Gesucht werden Kinder und Jugendliche, auch kleine Kinder gern mit Eltern oder Großeltern, die Lust haben, den Weihnachtsstern auf seinem abenteuerlichen Weg zu begleiten.


Bild: Christian Schmitt In: Pfarrbriefservice.de

Es gibt zwei Proben am **Freitag, 11.12. und 18.12. jeweils von 15-17 Uhr** in der St. Jakobus-Kirche, Jevenstedter Str. 111.

Wer mitmachen möchte, melde sich bitte bis 30.11. bei Marianne Glamann - mglamann@gmx.de - .

Für spontan Entschlossene ist immer eine kleine Rolle möglich.

Ansonsten sind alle herzlich zum Zuschauen und Mitsingen eingeladen.

Wir freuen uns auf viele, die mitmachen
Euer Krippenspielteam Tanja und Marianne


Krippenmusical
Gemeinsam die Weihnachtsgeschichte erleben – mit Herz, Freude und Musik.
Mittwoch,
24. Dezember 2026
Beginn:
14:30 Uhr
St. Ansgar
Niendorfer Kirchenweg 18
22459 Hamburg
Mittwirkende:
Kinder, Jugendliche und Musiker unserer Gemeinde.
Wir freuen uns auf euer Kommen!

Pontifikalamt in St. Ansgar

Herzliche Einladung



Weihbischof Johannes Zehe – „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ – und für wen gehst Du?

Am 10. Oktober 2026 wurde der neue Weihbischof Johannes Zehe im St. Mariendom geweiht.
Sein Weihespruch lautet „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ Joh. 20,21.
Dieser Ausspruch kommt im liturgische Entlassungsruf zum Ausdruck: „Ite Missa est“, übersetzt heißt das „Ihr seid gesandt“. Unter dieses Motto stellt Johannes Zehe sein neues Amt.

Bei diesem Weihespruch fiel mir spontan eine Erzählung aus den Chassidim ein, die uns Martin Buber überliefert hat. Eine dieser Geschichten lautet so:
In der Stadt Ropschitz pflegten die Reichen, deren Häuser einsam oder am Ende des Ortes lagen, Leute anzustellen, die nachts über ihren Besitz wachen sollten. Als Rabbi Naftali eines Abends spät am Rande des Stadtwaldes spazieren ging, begegnete er solch einem Wächter. „Für wen gehst Du?“, fragte er ihn. Der Wächter gab ihm die entsprechende Auskunft, fügte jedoch sofort die Gegenfrage hinzu: **„Und für wen geht Ihr, Rabbi?“** Diese Frage traf den Rabbi wie ein Pfeil. **„Noch gehe ich für niemand“**, brachte er mühsam hervor. Dann ging er lange und schweigend neben dem Wächter her. Schließlich fragte er ihn: „Willst Du mein Diener werden?“ – „Das will ich gern“, antwortete jener, „aber was habe ich zu tun?“ – **„Mich zu erinnern“**, sagte Rabbi Naftali.

Wie beantworten sie die Frage: Für wen gehst Du? Es ist die Frage nach dem Lebenssinn, nach einer Aufgabe, die ausfüllt und glücklich macht. Fühlen Sie sich als Gesandter oder Gesandte Gottes, stehen Sie zu Ihrem Glauben im Zuhause, in der Schule oder im Beruf oder Alltag? Oder müssen Sie erst nach einer Antwort suchen. Auch der Rabbi hatte auf die Frage „Und für wen geht ihr“ noch keine richtige Antwort. Für jeden und jede von uns stellt sich diese Frage immer wieder neu: Für wen gehst du?

Jan-Peter Leenen

Glaubensgespräche

St. Thomas Morus, Koppelstrasse 16

12. November 2026	18:30	**Vergebung** ...wie auch wir vergeben ...
10. Dezember 2026	18:30	Offenes Gespräch über unseren/ meinen Glauben. Was bringt mich näher zu Gott?
11. Februar 2027	18:30	Von den Mystikern lernen?
Vorab lernen wir die anderen Teilnehmer bei Tee und kleinem Abendbrot kennen		

Bibelteilen

St. Ansgar, Niendorfer Kirchenweg 18

Jeden 1. Donnerstag im Monat	18:30	zum jeweils kommenden Sonntagsevangelium
bei Tee und kleinem Abendbrot		

St. Jakobus, Jevenstedter Straße 111 – **Unterwegs auf Sonntag hin**

Jeden 1., 3., 4., 5. Freitag im Monat	18:00	Wir lesen und tauschen uns über das Evangelium des darauffolgenden Sonntages

Bibelstammtisch

St. Jakobus, Jevenstedter Straße 111.

jeden 2. Freitag im Monat	18:00	Wir lesen fortlaufend Bücher der Bibel. Bisher haben wir uns mit den 5 Büchern Mose beschäftigt.
mit Abendbrot		

Männer Fahrrad-Wallfahrt 2027
Zu den Lübecker Märtyrern



geplanter Termin 19./20.6. 2027

Bitte schon mal im Kalender merken.

Bei Fragen: *Ansgar Gerecht*

Mail: diakon.gerecht@hljosefina-bakhita.de

Aktion Dreikönigssingen 2027

Gutes Essen, starke Kinder – Sternsingen für gesunde Ernährung



Gesunde Ernährung für Kinder ist das Thema der Aktion Dreikönigs- singen 2027. Das Beispielland ist Guatemala. In dem lateinamerikanischen Land ist jedes zweite Kind chronisch unterernährt. Das ist die höchste Rate in der Region. Mehr als ein Fünftel der rund 18 Millionen Einwohner kann sich nicht regelmäßig ausreichend und ausgewogen ernähren. Regionen mit einem hohen Anteil indigener Bevölkerung sind am stärksten betroffen. Dort sind bis zu 80 Prozent der Kinder mangel- ernährt. Dabei hat jedes Kind das Recht auf eine Ernährung, die seine körperliche und geistige Entwicklung fördert: Kohlenhydrate, Proteine, gesunde Fette, Vitamine und Mineralstoffe versorgen den Körper mit Energie, stärken das Immunsystem und beugen Krankheiten vor.

Das Kinderrecht auf eine gesunde Ernährung ist in vielen Regionen der Welt jedoch nicht gewährleistet. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO waren im Jahr 2024 weltweit 150,2 Mio. Kinder unter fünf Jahren chronisch unterernährt und daher im Wachstum verzögert. 42,8 Mio. Kinder waren akut unterernährt, also abgemagert und entkräftet. Zu den Gründen von Mangel- und Unterernährung gehören Kriege und Katastrophen, ungerechte Landverteilung und Handelsbeziehungen, Folgen des Klimawandels und gesellschaftliche Ausgrenzung. Unter- und Mangelernährung sind Folge von Not und Armut – und sie verursachen wiederum Armut. Unzureichend ernährte Kinder können sich in der Schule oft schlecht konzentrieren. Dadurch sinken ihre Chancen auf einen guten Abschluss und Ausbildungsmöglichkeiten.

Einsatz der Sternsinger-Partner

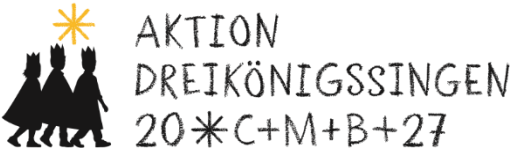
Weltweit setzen sich Sternsinger-Partner dafür ein, dass Kinder ausreichend und gesund essen können. Sie

sorgen dafür, dass schwangere und stillende Frauen genügend Nährstoffe erhalten und klären über Ernährung und Lebensmittelhygiene auf. Zudem setzen sich Partnerorganisationen auf politischer Ebene für mehr Ernährungssicherheit ein. In der Diözese Verapaz im Norden Guatemalas kümmert sich die Caritas-Sozialpastoral um die Ernährung von Müttern und Kindern. In zehn Gemeinden vermitteln Teams den Müttern, wie sie ihre Kinder ausgewogen ernähren und gesunde Lebensmittel zubereiten können. In Workshops lernen Eltern, wie sie in der Landwirtschaft auf klimatische Veränderungen reagieren können. Die Sternsinger-Partnerorganisation stellt den Familien Saatgut zur Verfügung und hilft beim Aufbau von Gemeinschaftsfarmen.

Sternsingen für das Kinderrecht auf gesunde Ernährung

Die Aktion Dreikönigssingen 2027 bringt den Sternsingerinnen und Sternsingern das Thema Ernährung näher und zeigt, wie wichtig das Kinderrecht auf gutes und ausgewogenes Essen ist. Die Bildungsmaterialien zur Aktion stellen die Ursachen für Unter- und Mangelernährung dar und laden dazu ein, sich für das Kinderrecht auf Nahrung einzusetzen.

Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte aus einer Region exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 80 Ländern weltweit.



Ausführliche Informationen zur Aktion Dreikönigssingen 2027 sowie den neuen Sternsingerfilm finden Sie auf der Internetseite: ***www.sternsinger.de***

Gemeinsames Vorbereitungstreffen für die Pfarrei

- Samstag, 12. Dez. 2026 von 12-14 Uhr in St. Jakobus

Generalprobe mit Kleiderverteilen in St. Jakobus

- Samstag, 09. Jan. 2027 von 11-13 Uhr

Hausbesuche in St. Jakobus: Sonntag, 10. Jan. 2027 ab 13 Uhr

Da am 10. Jan. in St. Ansgar die Orgel durch Erzbischof Stefan feierlich eingeweiht wird, sind die Hausbesuche der Sternsinger in St. Ansgar, St. Gabriel und St. Thomas Morus bereits am Samstag, den 9. Januar 2027.

Tag der Bibel am 16. Januar 2027 um 14:00 Uhr in St. Thomas Morus

In unserer Pfarrei gibt es regelmäßig Bibelkreise in St. Ansgar und in St. Jakobus sowie einen Glaubensgesprächskreis in St. Thomas Morus.
Es gibt aber noch viel mehr Gemeindemitglieder, die in der Bibel lesen und sich inhaltlich mit den Texten beschäftigen.
Am Tag der Bibel laden wir Sie herzlich zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch ein.



Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir uns über Texte austauschen können, die Ihnen viel bedeuten und Ihnen wichtig geworden sind. Hätten Sie Freude daran, am Tag der Bibel andere Menschen daran teilhaben zu lassen und darüber ins Gespräch zu kommen?
Vielleicht ist so ein Gedankenaustausch ungewohnt für Sie. Dieses Miteinander wird die Glaubensgemeinschaft in der Pfarrei stärken und sicher auch Ihre Gedanken anregen und vertiefen.
Kommen Sie vorbei und erzählen Sie uns von Ihren Lieblingstexten, warum Sie diesen Text so lieben und vielleicht auch, wann Sie Zeit finden, sich inhaltlich mit Texten der Bibel zu beschäftigen.
Sollten Sie noch keinen Lieblingstext in der Bibel gefunden haben dürfen Sie auch nur einfach zuhören und sich inspirieren lassen und sich am Gedankenaustausch beteiligen. Theologische Voraussetzungen sind nicht erforderlich.
Miteinander ins Gespräch kommen, bei Kaffee/Tee und Kuchen, das ist doch eine schöne Einladung, um sich gleichzeitig über Texte der Bibel auszutauschen und anregen zu lassen.

Jean Marie Poignon,
Jan-Peter Leenen,
Pastor Chido Ene

Das Sakrament der Erstkommunion in unserer Pfarrei

Die folgende Tabelle zeigt die Zahl der Erstkommunionkinder in unserer Pfarrei in den Jahren 2024 bis 2026 sowie die aktuellen Anmeldungen für das Jahr 2027. Die Zahlen zeigen einen deutlichen Rückgang: Während 2024 noch 105 Kinder zur Erstkommunion angemeldet waren, sind es für 2027 bislang 65 Kinder. Das entspricht einem Rückgang von rund **38 % innerhalb von vier Jahren**.

Gemeinde	2024	2025	2026	2027
St. Ansgar	61	54	47	37
St. Gabriel	16	15	7	9
St. Jacobus	12	0	5	10
St. Thomas Morus	16	15	13	9
Pfarrei gesamt	**105**	**84**	**72**	**65**

Für das Jahr 2027 sind fünf Erstkommunionfeiern geplant:

- **4. April: St. Ansgar und St. Jakobus**
- **12. Juni: St. Thomas Morus**
- **19. Juni: St. Gabriel**
- **27. Juni: St. Ansgar**

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion bleibt unverändert. Sie umfasst acht zweistündige Treffen für Kinder und Eltern. *Philippe Guyot*



Bild: Annemarie Barthel
In: Pfarrbriefservice.de

Das Sakrament der Erstkommunion 2027

Es ist wieder soweit! Im Mai 2026 sind die Briefe an die Gemeinde-Kinder und ihre Eltern mit der Einladung zur Teilnahme an der Erstkommunion Vorbereitung im Pfarrbüro versandt worden. Angeschrieben werden die Familien, deren Kinder in diesem Jahr 9 Jahre werden. Die Anmeldephase ist nun abgeschlossen, die Kurse stehen, die Katechetinnen und Katecheten freuen sich auf die neue Runde.

Die Kommunikation läuft über unsere Churchpool App. Hier finden Sie auch alle weiteren Infos zu Veranstaltungen und Aktivitäten in unseren 4 Gemeinden, ein regelmäßiger Blick lohnt sich also. Für alle Rückfragen zur Erstkommunion steht das Pfarrbüro zur Verfügung.

Kurs ROT 2027
ST. JAKOBUS LURUP, Jevenstedter Str. 111, 22547 HH samstags
10:00 - 11:30 Uhr

Elternabend Do. 07.01.27, 18:00 Uhr Gemeindehaus
Gruppenstunden: 09.01./16.01/ 23.01./ 06.02./ 13.02./ 20.02./ 20.03.
Erstbeichte 13.02.27, Erstkommunion 04.04.27 in St. Jakobus

Kurs VIOLETT 2027
ST. ANSGAR NIENDORF, Niendorfer Kirchenweg 18, 22459 HH samstags
10:00 - 11:30 Uhr

Elternabend Do. 07.01.27, 18:00 Uhr Gemeindehaus
Gruppenstunden: 09.01./16.01/ 23.01./ 06.02./ 13.02./ 20.02./ 20.03.
Erstbeichte 16.02.27, Erstkommunion 04.04.27 in St. Ansgar

Kurs Blau 2027
ST. THOMAS MORUS STELLINGEN, Koppelstr. 16, 22457 HH samstags
10:30 - 12:00 Uhr

Elternabend Dienstag 30.03.27, 18:30 Uhr Gemeindehaus Gruppenstunden: 03.04./10.04./17.04./24.04./22.05./29.05./05.06.
Erstbeichte 22.05., Erstkommunion 13.06.27 in St.Thomas Morus

Kurs GRÜN 2027
ST. GABRIEL EIDELSTEDT, Niekampsweg 24, 22543 HH montags
17:00 - 18:30 Uhr

Elternabend Montag 05.04.27, 18:30 Uhr Gemeindehaus
Gruppenstunden: 12.04./19.04./26.04./24.05./31.05./07.06./14.06. **Erstbeichte 02.06., Erstkommunion 20.06.27 in St.Gabriel**

Kurs ORANGE
ST. ANSGAR NIENDORF, Niendorfer Kirchenweg 18, 22459 HH **freitags**
17:00 -18:30 Uhr

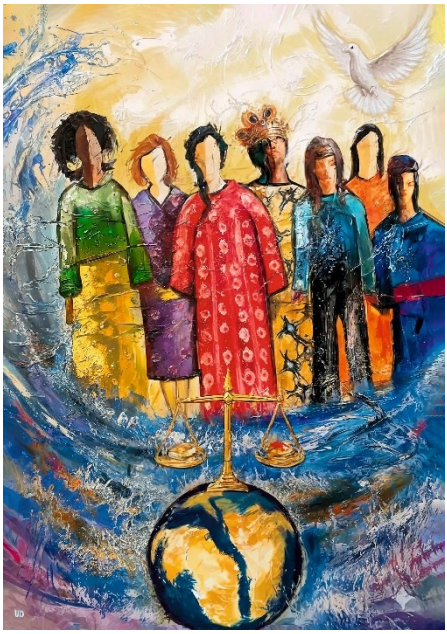
Elternabend Freitag 09.04.27, 18:30 Uhr Gemeindehaus
Gruppenstunden: 16.04./23.04./21.05./28.05./04.06./11.06./18.06. **Erstbeichte 08.06., Erstkommunion 27.06.27 in St. Ansgar**

Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

Am 5. März 2027 wird unter dem Thema „für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag" kein einzelnes Land im Mittelpunkt des Weltgebetstags stehen. Das Internationale Komitee gestaltete die Gottesdienstordnung, welche die Geschichte des Weltgebetags, die sieben Regionen der Welt und alle Frauen, die sich nach Gerechtigkeit und Frieden sehnen, verbindet.
Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

Als Beitrag zum Frieden wurde erstmalig im Jahr 1927 international ein Weltgebetstag von christlichen Frauen unterschiedlicher Konfessionen gefeiert. Daher begehen wir im kommenden Jahr das 100-jährige Jubiläum der größten ökumenischen Bewegung weltweit. Dieses Jubiläum markiert nicht deren Anfang, sondern einen bedeutenden Meilenstein.

Der ökumenische Gottesdienst der Luruper Kirchengemeinden wird in



"River of Prayer" von der Künstlerin Shams Saad
© 2026 World Day of Prayer International Committee, Inc.

der Emmaus Kirchengemeinde, Jevenstedter Straße 115, am 05.März 2027 um 18 Uhr gefeiert.

Die Vorbereitungstreffen für diesen Gottesdienst werden ebenfalls in der Emmaus-Gemeinde und voraussichtlich 14-tägig stattfinden:
Freitag, 08.01.2027 um 16:30 Uhr
Freitag, 22.01.2027 um 16:30 Uhr
Freitag, 05.01.2027 um 16:30 Uhr
Freitag, 19.02.2027 um 16:30 Uhr

Das WGT-Team-Hamburg-Lurup
freut sich auf Sie und Euch!

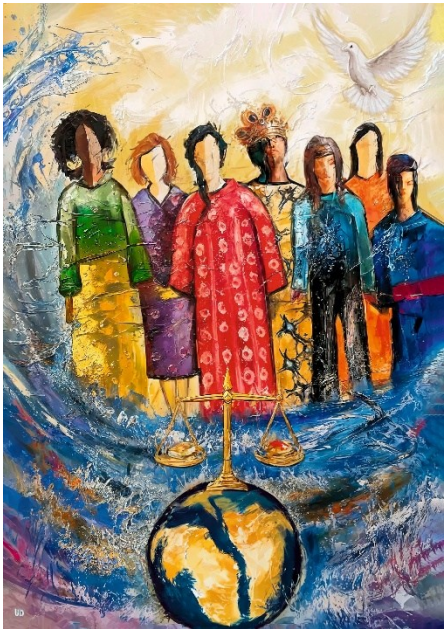


Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

Die Tradition der Gebetstage beginnt 1860. Nordamerikanische Missionsgesellschaften führten sie für ihre Missionarinnen ein. Aus dem Grauen des Ersten Weltkrieges folgte für die Frauen: Als Christinnen müssen wir uns für Frieden einsetzen. Dafür müssen wir uns über Konfessionsgrenzen hinweg verbinden. So fand 1920 der erste ökumenische Gebetstag statt, 7 Jahre später wurde weltweit eingeladen: Der erste Weltgebetstag wurde gefeiert. Von Beginn an setzt sich die Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit, Menschenwürde und die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Sie machte sich am Vorabend des 2. Weltkrieges stark für den ökumenischen Weltrat der Kirchen. Im Koreakrieg 1941 beteten koranische Frauen und amerikanische Missionare gemeinsam – und wurden verhaftet, die Ordnung konfisziert. Eine bewegende Liturgie hatte 1944 zum Thema „Gott wunderte sich, dass niemand einschritt“. 150 Menschen aus über 100 Ländern kamen darin zu Wort, viele befanden sich im Krieg. Als AIDS-Gemeinschaften zerstörte und von Kirchen und Regierungen verschwiegen wurde, wurden die Workshops zum Weltgebetstag zu den Orten, an denen afrikanische Frauen das Schweigen brachen und sich unterstützten, wie sie ihre lokalen Gemeinschaften aufklären konnten.
Migrantinnen erzählten 2013 in der Liturgie aus Frankreich ihre Geschichten – von Menschenhandel, Diskriminierung, Willkommen-Sein und Neuanfang. Es wurde um den Mut gebetet, „uns den Ursachen zu stellen, die Menschen dazu zwingen, ihre Heimatländer zu verlassen: Krieg, Naturkatastrophen, Schäden durch Klimawandel, gescheiterte Wirtschaftssysteme“.

100 Jahre Weltgebetstag: wie ein Fluss durch die Zeiten, ein „**River of Prayer“, so das Titelbild,** der die Gebete von Millionen von Frauen aus hundert Jahren mit sich trägt und zum Handeln auffordert.

Zum Jubiläum steht kein einzelnes Land im Mittelpunkt, sondern Hannas Lied (1. Sam. 2,1-10) und Marias Magnificat (Lk 1,46-55) als Kraftquellen und Ansporn, sich für eine gerechtere Welt und einen umfassenden Frieden einzusetzen. Frauen aus den Regionen Afrika, Asien, Europa, Karibik und Nordamerika, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Pazifik haben die Ordnung vorbereitet und laden ein, Räume zu schaffen, in denen Menschen einander zuhören, Unterschiede respektieren und Hoffnung schöpfen können, gerade in einer Zeit globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und wachsender Unsicherheiten.



"River of Prayer" von der Künstlerin Shams Saad
© 2026 World Day of Prayer International Committee, Inc.

In Niendorf bereiten wir den Gottesdienst in einer ökumenischen Gruppe vor und gestalten ihn auch mit eigenen Impulsen und Erfahrungen. Vielleicht haben Sie persönliche Weltgebetstags-Erinnerungen, die Sie einbringen möchten?
Vorbereitung:
Donnerstags, 19:00 Uhr, Sachsenweg 2, Gemeindehaus Verheißungskirche
7. und 28.1.; 4. und 18.2.; Generalprobe: 4.3.

Der Gottesdienst wird gefeiert am Freitag, 5. März, 18:30 Uhr im Immanuel-Haus, Quedlinburger Weg 100

Maren Gottsmann, Regina Luderer, Angela Strahl

Basteltipp:



Bunte Zettelbox für Schönes und Nachdenkliches im neuen Jahr
Eine Erinnerungskiste für schöne und denkwürdige Ereignisse ist eine gute Idee, um sich am Jahresende gemeinsam in der Familie zu erinnern.

Was du brauchst:
- einen Pappkarton oder Schuhkarton
- Schere, Bastelkleber
- bunte Papiere
- einen Notizzettelblock und Stift

So wird's gemacht:
1. Schneide mit der Schere in den Deckel oder die obere Seite eines Pappkartons einen Einwurfschlitz.
2. Beklebe den Karton dekorativ mit bunten Papierschnipseln.
3. Stelle diese Zettelbox an eine Stelle in der Wohnung, die man gut sieht. Lege einen Zettelblock und einen Stift daneben.
4. Wer etwas Besonderes erlebt, schreibt oder malt es auf einen Zettel, schreibt das Datum dazu und wirft die Notiz dann in die Kiste hinein. Es können schöne, traurige und denkwürdige Dinge sein.
5. Zum Jahresende wird die Kiste dann geöffnet. Jeder zieht nacheinander einen Zettel aus der Kiste und liest vor, was darauf steht.

Wer schöne Momente „festhält", kann sich später leichter daran erinnern.



Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Katholischer Kindergarten St. Jakobus
Jevenstedter Str. 111
22547 Hamburg

Ein kleines Licht verändert die Welt: Weihnachtsgrüße aus dem Kindergarten St. Jakobus.

„…Ich verkünde euch eine große Freude…. denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr“ (Lukas, 2,10-11).



Bald ist es wieder Weihnachtszeit. In unserem Kindergarten, werden wir, wie in den vergangenen Jahren viel basteln, Lieder singen und werden uns wieder gemeinsam mit den Kindern auf den Weg nach Bethlehem machen. Wir erfahren wie Maria und Josef trotz aller Herbergssuche nicht den Mut verloren haben. Gott ist nicht im Prunk eines Palastes, sondern als kleines, verletzliches Kind in einem einfachen Stall zur Welt gekommen. Diese Weihnachtsbotschaft zeigt uns jedes Jahr aufs Neue, für Gott ist das Kleine ganz groß. In jedem Kind, dass uns anlächelt, leuchtet ein Funke dieses göttlichen Lichts auf.

Wir möchten die Weihnachtszeit nutzen, um allen „Danke“ zu sagen. Danke für Ihre Gebete, die Unterstützung unserer Arbeit und das lebendige Miteinander im Glauben.

Wir bitten euch weiter um eine Unterstützung, wir haben noch Plätze frei und würden uns freuen, wenn Ihr unseren Kindergarten weiterempfehlen würdet.

Das gesamte Team und alle Kinder des katholischen Kindergartens St. Jakobus wünschen Ihnen ein gesegnetes, gnadenreiches Weihnachtsfest und den spürbaren Schutz Gottes für das neue Jahr.

Neues von den Pfadfindern der Gemeinde

Liebe Gemeinde,
die Adventszeit steht vor der Tür und auch bei uns Pfadfindern wird es langsam weihnachtlich. Nach einem Jahr voller Abenteuer, gemeinsamer Aktionen und spannender Erlebnisse möchten wir die letzten Wochen des Jahres etwas ruhiger angehen lassen. In unseren Gruppenstunden lassen wir gemeinsam die Ruhe einkehren, backen Kekse, basteln Weihnachtsdekoration und genießen die gemütliche Vorweihnachtszeit.

Ein besonderer Höhepunkt ist für uns jedes Jahr das Friedenslicht aus Bethlehem. Auch in diesem Jahr werden wir uns wieder auf den Weg machen, um das Licht abzuholen und in unsere Pfarrei zu bringen. Das Friedenslicht steht für Hoffnung, Frieden und Zusammenhalt – Werte, die uns als Pfadfinder besonders am Herzen liegen. Gerade in der Weihnachtszeit möchten wir dieses Zeichen des Friedens weitergeben und mit möglichst vielen Menschen teilen.

Außerdem freuen wir uns auf das gemeinsame Weihnachtsliedersingen am 20. Dezember um 16:00 Uhr in St. Ansgar. Während gemeinsam bekannte Weihnachtslieder gesungen werden, übernehmen wir Pfadfinder den Glühweinausschank.

Im Namen der Stammesleitendenrunde,
Joel Gransow und Jacob Inzelmann

Kontaktdaten:
Webseite: www.stansgarhh.de/pfadfinder_webseite
E-Mail: kontakt@santa-lucia-portal.de
Instagram: @dpsg_santa_lucia

Pastoralreferentin Alexandra Hofmann

Seit dem 1. November bin ich „Die Neue“ in der Pfarrei und darf die Menschen in der Pfarrei in ihren je eigenen Lebenssituationen und Tätigkeiten geistlich, seelsorgerlich und theologisch begleiten. Mein Name ist Alexandra Hofmann, ich bin 58 Jahre alt, Theologin, Psychotherapeutin (HP), Erzieherin und Mutter vier erwachsener Kinder und nun Ihre pastorale Mitarbeiterin mit dem Schwerpunkt Sakramentenpastoral.



Was finden Sie an dem Job der Pastoralreferentin so besonders?

Das Besondere an meiner Aufgabe ist, dass ich mich mit den Menschen auf den Weg mache. Unser Gott fordert uns immer wieder auf, loszugehen. Er schickt Abraham auf den Weg nach Kanaan mit den Worten „Geh‘…. in das Land, dass ich dir zeigen werde!“ (Gen12) und es braucht Vertrauen, Mut und Neugierde, um mit Gott auf dem Weg zu sein. Nicht immer ist klar wohin es gehen soll, ob, wie und warum!? Meine Aufgabe ist es, die Menschen in der Pfarrei zu fragen, was brauchst du, um gut im Glauben unterwegs zu sein? Welche geistliche Zusage, welche biblischen Texte, welche Gebete, Lieder, Konzepte, Mitmenschen, Orte können wir gemeinsam suchen, entdecken, ausprobieren. Ich bin eine Wegbegleiterin.

Wie unterscheidet sich eine Pastoralreferentin von einer Gemeindereferentin?

Die Gemeindereferentin ist studierte Religionspädagogin. Sie fragt als Pädagogin nach den Menschen, hält Tools und Konzepte bereit, um lebendige Gemeinschaft zu stiften und arbeitet in der Gemeinde. Die Pastoralreferentin ist Volltheologin und fragt nach Gott und wie wir als Menschen vor seinem Angesicht leben wollen und sollen. Sie

arbeitet u.a. auch übergemeindlich, in der geistlich, theologischen Begleitung von Mitarbeitern. In der Pfarrei sind die Grenzen der Aufgaben allerdings fließend.

Mit welchen Herausforderungen rechnen Sie in den nächsten Jahren in den Pfarreien und im Erzbistum?

Meiner Wahrnehmung nach ist eine der großen Herausforderungen das Bestehen von Kirche in einer säkularen Gesellschaft, dazu in Zeiten zunehmender Polarisierung. Eine weitere Herausforderung ist die Erweiterung der Regionen, die Wege werden weiter, Kirche im Alltag zunehmend schwerer zu erreichen. Aber all dem gegenüber steht die Hoffnung. Es ist die Sehnsucht nach Gott, die die Quelle für unser Leben ist. Aus dieser Quelle heraus orientieren wir uns an Jesus, üben unseren Glauben ein im Empfang der Sakramente und halten uns und unsere Gemeinschaft im Gebet zusammen. Hier gilt es vertrauend zu leben, „denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ (2.Tim1,7).

Was darf die Pfarrei/dürfen die Gemeinden von Ihnen erwarten?

…, dass ich da bin. Lassen sie uns reden über Gott und die Welt! Welches sind Ihre Fragen und Sorgen, persönlich, inhaltlich, geistlich? Ich möchte mich auf den Weg machen, mit den jungen Menschen zur Firmung, mit den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen zu Inhalten und gutem Miteinander. Ich würde gerne mit den Frauen und Mädchen Räume für eine pastorale Begleitung erschließen, mit den Fragenden und Interessierten die Texte der Bibel lesen und nach der Bedeutung von Glaube und kirchlichem Leben suchen. Wir können gemeinsam Andachten, Gottesdienste, geistliche Wochenenden gestalten, Gebets- und Austauschrunden neu erfinden und Bestehende erhalten.

Ich möchte mit den Menschen in der Pfarrei gemeinsam „Salz der Erde“ sein und unseren Glauben fruchtbar leben!

Alexandra Hofmann



Informationen
aus
Trauerzentrum
und
Kolumbarium

Das Trauerzentrum St. Thomas Morus schließt zum Jahresende

Ein Ort des Trostes, der Begegnung und der Begleitung geht verloren: Das Trauerzentrum St. Thomas Morus in Hamburg-Stellingen wird zum Ende des Jahres 2026 geschlossen. Hintergrund sind notwendige Sparmaßnahmen des Erzbistums Hamburg.

Für viele Menschen war das Trauerzentrum in den vergangenen Jahren eine wichtige Anlaufstelle. Hier fanden Trauernde ein offenes Ohr, konnten ihre Erfahrungen teilen und in einer schweren Lebensphase Unterstützung und Gemeinschaft erfahren. Umso bedauerlicher ist es, dass dieses wertvolle Angebot nun eingestellt werden muss.

Die Entscheidung ist aus finanziellen Gründen jedoch unvermeidbar. Das Trauerzentrum befindet sich in Trägerschaft der Erzbischöflichen Stiftung Katholisches Trauerzentrum und Kolumbarium St. Thomas Morus in Hamburg. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation wird das Erzbistum Hamburg der Stiftung ab 2027 keine weiteren Zuweisungen mehr zur Verfügung stellen können. Damit entfällt die finanzielle Grundlage für den weiteren Betrieb des Trauerzentrums.

Wie geht es mit dem Kolumbarium weiter?

Das Kolumbarium St. Thomas Morus bleibt vorerst bestehen. Wie der Betrieb langfristig weitergeführt werden kann, soll sich im ersten Quartal 2027 klären.

Die Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Trauergruppen wurden bereits über die bevorstehende Schließung informiert. Ihnen gilt ein besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Zeit und ihre einfühlsame Begleitung vieler Menschen. Sie haben St. Thomas Morus zu einem Ort gemacht, an dem Trauer Raum haben durfte und Menschen in schwierigen Zeiten nicht allein bleiben mussten.

Für den Stiftungsrat – Daniela Braker





Trauer-Café St. Thomas Morus

Obwohl das Trauerzentrum in St. Thomas Morus geschlossen wird, bleibt das Trauer-Café bestehen. Es wird in den Gemeinderäumen der Gemeinde mit verkleinertem finanziellem Budget von der Gruppe weitergeführt. Ob es noch mehr Zuwendungen geben kann, wird noch geklärt. Wie gewohnt, ist das Trauercafé jeweils am 2. Sonntag im Monat zwischen 14 Uhr und 16 Uhr geöffnet. Kaffee und Kuchen sind kostenfrei, aber über Spenden freut sich das Team.

Christian Wagener

Trauerpastoral und Gemeindeleben in St. Thomas Morus
Ein Blick nach vorn

Der Artikel des Stiftungsrates informiert über die Schließung des Trauerzentrums St. Thomas Morus zum Ende des Jahres 2026. Viele Menschen verbinden mit dem Trauerzentrum persönliche Erfahrungen, Begleitung in schwierigen Lebenssituationen und wertvolle Begegnungen. Daher bewegt die Nachricht zahlreiche Gemeindemitglieder und wirft verständlicherweise Fragen nach der Zukunft des Standortes auf.

Mit dem Ende der Finanzierung durch das Erzbistum steht die Pfarrei vor der Aufgabe, die zukünftige Entwicklung des Standortes St. Thomas Morus neu zu betrachten. Dabei geht es nicht nur um einzelne Gebäude, sondern um die Frage, wie kirchliches Leben, Gemeinschaft, Seelsorge und pastorale Angebote auch langfristig gesichert werden können.
Die Pfarreiliche Immobilienkommission (PIK) beschäftigt sich deshalb intensiv mit verschiedenen Möglichkeiten für die zukünftige Gestaltung des Standortes. Ziel der Überlegungen ist ausdrücklich nicht die Aufgabe von St. Thomas Morus, sondern die Entwicklung einer tragfähigen Perspektive für die kommenden Jahre. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche räumlichen und organisatorischen Strukturen erforderlich sind, damit der Standort auch künftig ein lebendiger Ort des Glaubens, der Gemeinschaft und der Seelsorge bleiben kann.

Dabei befinden sich die Beratungen derzeit noch in einer Untersuchungs- und Planungsphase. Es wurden noch keine abschließenden Entscheidungen über die zukünftige Nutzung einzelner Gebäude oder Flächen getroffen. Zur Diskussion stehen unterschiedliche Optionen, die sowohl die pastoralen Bedürfnisse der Gemeinde als auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Dazu gehören Überlegungen zur Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote ebenso wie mögliche Kooperationen oder alternative Nutzungen von Gebäudeteilen.
Nach den bisherigen Überlegungen soll das Kolumbarium als wichtiger Bestandteil des

Standortes erhalten bleiben. Auch die Begleitung von Menschen in Trauer und schwierigen Lebenssituationen wird von der PIK als wesentlicher pastoraler Auftrag betrachtet. Wie diese Aufgaben künftig organisatorisch und finanziell gestaltet werden können, wird derzeit geprüft.

Uns ist wichtig, die Gemeinde frühzeitig und transparent über diesen Prozess zu informieren. Die Zukunft von St. Thomas Morus wird nicht in einer einzelnen Entscheidung festgelegt, sondern in einem sorgfältigen Abwägungsprozess entwickelt. Sobald konkrete Ergebnisse vorliegen, werden diese der Gemeinde vorgestellt. Bis dahin werden die verschiedenen Möglichkeiten geprüft und bewertet, um tragfähige Lösungen für die langfristige Zukunft des Standortes zu finden.

Für die PIK-Arbeitsgruppe St. Thomas Morus – Björn Weber, Simon Gerecht

Berichte aus der PIK – Gemeindebereiche St. Gabriel und St. Jakobus.

Die Arbeitsausschüsse der PIK für die Gemeindebereiche St. Gabriel und St. Jakobus haben beschossen, für die genannten Standorte Machbarkeitsstudien an Architekturbüros zu vergeben. Das Erzbistum muss diesem Wunsch der Pfarrei noch zustimmen. Diese Machbarkeitsstudien sollen die Möglichkeiten zum Erhalt der Standorte oder zu möglichen Veränderungen der Standorte prüfen. Erst danach können sich die örtlichen Ausschüsse mit den Vorschlägen auseinandersetzen und beraten und nach einem Abwägungsprozess Entscheidungen für die PIK und den Kirchenvorstand vorbereiten.

Mitglied der PIK-Arbeitsgruppe St. Gabriel – Jan-Peter Leenen

PIK – was erreicht werden soll

Wesentlicher Aspekt der Vermögens- und Immobilienreform des Erzbistums Hamburg ist die Verringerung des Immobilienbestandes in den Pfarreien und auf Bistumsebene. Durch gezielte Maßnahmen und effiziente Immobilienkonzepte sollen zukunftsweisende Lösungen gefunden und finanzielle Freiräume für die Seelsorge und die Aufgaben geschaffen werden. Dabei stehen alle rund 800 kirchlichen Gebäude auf dem Prüfstand.

Die Aufgaben der PIK

Die Pfarreiliche Immobilienkommission (PIK) im Erzbistum Hamburg hat die Aufgabe, alle kirchlichen Gebäude der Pfarreien zu bewerten und zukünftige Nutzungskonzepte zu entwickeln.
Ziel ist es, den Raumbedarf für pastorale Aufgaben zu ermitteln und die finanziellen Rahmenbedingungen an die zukünftigen Anforderungen anzupassen.

Quelle: Erzbistum Hamburg



Die Alte Villa ist vom Tibarg sichtbar geworden!



Die Abbruchbagger haben ganze Arbeit geleistet, jetzt kommt die Feinarbeit, aus dem Trümmerhaufen einen Platz der Begegnungen für alle zu schaffen.

Für uns in der Alten Villa gehen die Angebote in vollem Umfang weiter. Heute möchte ich mal mehr auf die Einzelheiten eingehen, was wir in der Villa anbieten.

Da ist an der Spitze das Café Mittenmang, unser **Herzstück**, das dienstags, mittwochs und samstags geöffnet ist und sehr stark frequentiert wird.

Hier kommen 20, 30 bis 60 Besucher*innen ins Haus, die von 20-30 Ehrenamtlichen begleitet werden, natürlich oft zu wenige. Hinzu kommen die Ehrenamtlichen, die den Betrieb aus der Küche aufrechterhalten.

Montags ist Plattdütsch-Klönstuv mit zunehmender Teilnehmerzahl. Mittwochs: Schneiderinnenwerkstatt, donnerstags: Stricken & Häkeln und Fahrradwerkstatt, freitags: Schneiderinnenwerkstatt, auch Nähen für die Krankenhäuser in der Ukraine und jeden letzten Freitag des Monats: Spielen & Schnacken für alle im Stadtteil. Das sind alles Angebote, die ausschließlich von Ehrenamtlichen begleitet werden. An den Vormittagen gibt es Kurse von der VHS, Beratungen von HaKiJu und Hilfe bei Wohnungssuche.

(**Siehe dazu den Wochenplan https://www.wirfuerniendorf.de/wochenplan-aktuell/**).
Stellen Sie sich mal bitte vor, einen Teil dieser Angebote in den Räumen unserer Pfarrei/Gemeinde mit eigenen Kräften anzubieten und zu leisten.
Ich hoffe, Sie verstehen, warum ich so eindringlich um Ihre Unterstützung werbe. Werden Sie Raumpat*in für 1-2 Jahre, es ist ab 5 EURO/Mtl. möglich. Es sind in der Alten Villa noch Räume frei, die wir dringend bräuchten, aber nicht bezahlen können.
Wo und wie Ihr Geld eingesetzt wird, können Sie jederzeit erleben.





Kommt doch einfach mal vorbei zu unseren Cafe´ Mittenmang-Zeiten vielleicht finden Sie/findet Ihr Spaß mitzumachen.
Ihr/Euer Berndt Wegner

Alte Handys gehören nicht in die Schublade!

Sammelboxen für missio hilft stehen in unseren Kirchen und in der Alten Villa Niendorf, Garstedter Weg 9



SO HILFT ADVENIAT UND SO KÖNNEN SIE HELFEN

Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedes einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage engagierter Menschen vor Ort. Sie wissen, wo die Not am größten ist, denn die Kirche in Lateinamerika und der Karibik ist nahe bei den Menschen.

Mit mehr als 30 Millionen Euro für 800 Projekte pro Jahr schafft Adveniat gemeinsam mit seinen lokalen Projektpartnerinnen und -partnern Wege aus der Not zu einem Leben in Würde – und das bereits seit 1961.

Viele Frauen werden in Lateinamerika geschlagen, misshandelt, vergewaltigt oder sogar ermordet. Frauenhäuser, in denen Mütter mit ihren Kindern Schutz finden, psychologische Beratungsstellen und Schulungen zu Frauenrechten sowie Ausbildungen, damit Frauen ihr eigenes Geld verdienen – gemeinsam mit den Projektpartnerinnen vor Ort schafft das Lateinamerika-Hilfswerk ein starkes Netzwerk der Solidarität, damit immer mehr Mut-Macherinnen Frauen stärken und Hoffnung schenken.

Mit Ihrer Gabe bei der Kollekte im Weihnachtsgottesdienst oder Ihrer Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

DANKE

ADVENIAT-SPENDENKONTO
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
BIC: GENODED1BBE
Online-Spenden: www.adveniat.de/spenden

Missio Gast aus Madagaskar zu Besuch in St. Ansgar

Auf Vermittlung von Dr. Michael Becker, dem Beauftragten des Erzbistums für Weltmission, hatten wir am Mittwoch, den 30.09.2026 von 17:00 bis ca. 21:00 Uhr, den Missio Gast **Pfarrer Eric Stephan aus Madagaskar** zu Besuch in unserer Gemeinde. Diese Besuche sind Teil der Vorbereitung für den Weltmissionssonntag, der am 25. Oktober in Deutschland gefeiert wird. Sie dienen dazu, die Menschen mit dem jährlich wechselnden Partnerland bekannt zu machen, Akteure und deren Projekte vorzustellen.

Pfarrer Eric Stephan leitet eine



große, weitläufige Gemeinde ganz im Süden von Madagaskar, wo große Dürre und große Armut herrscht. Er kam mit Dr. Becker und einem Dolmetscher, da er außer seiner Heimatsprache Madagassisch nur die dortige Amtssprache Französisch beherrscht. (Wie sich später herausstellte, spricht er auch italienisch:)

Beim Vortrag wurde zunächst ein kurzer informativer Film über Madagaskar vorgeführt. Danach zeigte Pfarrer Eric Stephan eine Präsentation zu seiner Arbeit und seiner Pfarrei. Es gibt dort 3 Priester, einen Diakon, 51 Kirchen bzw. Kirchplätze (das bedeutet, dass die Gottesdienste regelmäßig an bestimmten Orten unter freiem Himmel bzw. unter einem großen Baum stattfinden). Außerdem arbeiten dort Schwestern in der Krankenpflege oder bei der Betreuung von Kindern. Aber die Menschen haben oft sehr weite Wege zu Krankenstationen. Das Land ist sehr trocken, sodass es der Bevölkerung schwerfällt, notwendige Lebensmittel anzubauen. Um wenigstens etwas Geld zu verdienen, bauen die Menschen Mica ab (Glimmer, der z.B. in Kosmetik, in Metallic Farben für Autos oder in der Elektronik eingesetzt wird). Oder sie gewinnen in Plantagen mit Sisal-Agaven Sisalfasern (wird z.B. in Autositzen verarbeitet). Dies alles geschieht unter sengender Sonne und nur mit rudimentären Werkzeugen. Dabei arbeiten auch Frauen und Kinder, denn der Lohn ist so verschwindend gering, dass sonst die Familie nicht genug zum Überleben hätte. An Schule ist so nicht zu denken. Aufkäufer sind oft chinesische Firmen – Pfarrer Eric Stephan berichtet, dass sie auch diejenigen sind, die beginnen, die ländlichen Landesteile

mit ersten funktionstüchtigen Straßen zu verbinden. Die Menschen, die in diesen Gebieten leben, haben oft nur sehr dürftige Behausungen: er zeigte eine Familie, die in einem aus Plastiksäcken gebauten „Behelfszelt“ wohnt.
Die teilweise 100 km entfernten Orte seiner Gemeinde besucht er mit seinem kleinen Motorrad oder einem alten Kleinbus auf Straßenpisten, auf denen man mit ca. 20 km pro Stunde vorwärtskommt.
Das in Madagaskar gesprochene Malagassisch wird in allen Landesteilen der großen Insel verstanden, auch wenn es dialektale Unterschiede gibt. Französisch lernen die Kinder nur, wenn sie in die Schule gehen. Daneben wird auch Englisch gelernt und jetzt auch Chinesisch.
Pfarrer Eric Stephan möchte, dass sich die Kirche engagiert und Strukturen schafft, die die Arbeitsbedingungen in den Mica- und Saphirminen und in den Sisalplantagen menschlicher, sicherer und gerechter machen. Ein vollständiges Verbot der Kinderarbeit sieht er kritisch, da sonst zurzeit nicht genügend Einkommen in den Familien da ist, vor allem wenn, wie in vielen Fällen, Mütter alleine mit ihren Kindern sind.
In Madagaskar gibt es ca. 40% Christen, 2 % Muslime und der Rest verteilt sich auf die verschiedenen Stammesreligionen.

Nach dem Vortrag konzelebrierte Pfarrer Eric Stephan mit Pastor Ene den 19:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche. Weil viele Jugendliche Ministranten bzw. junge Erwachsene dazugekommen waren, hatten wir einen kleinen aber feinen Festgottesdienst mit Sofia an der Orgel.
Die Predigt von Pfarrer Eric Stephan wurde parallel übersetzt. Er ging auf das Evangelium ein, in dem Christus die Menschen dazu auffordert, ohne zurückzuschauen ihm nachzufolgen und erzählte dann seine eigene Berufungsgeschichte. Er ist erst mit 11 Jahren zur Schule gegangen, da er als Ältester einer alleinerziehenden Mutter zum Lebensunterhalt der Familie beitragen musste. Er musste schon früh um 3:00 Uhr aufstehen und Brot ausliefern, dabei kam er auch in Kontakt mit der Kirche. Als er dann in die Schule ging, war er erst böse auf Gott, weil er sich gegenüber seinen viel wohlhabenderen Mitschülern benachteiligt fühlte. Später nahm er an einer von einer Schwester geführten Jugendgruppe für benachteiligte Jugendliche teil und merkte, dass es Kinder gab, denen es noch viel schlechter ging als ihm selbst. So wuchs sein Wunsch Priester zu werden. Als junger Priester setzte ihn sein Bischof für die Verwaltung der Finanzen des Bistums ein, er wollte aber lieber Priester in einer Gemeinde sein – Geld zu verwalten sei nicht seine Berufung.

Stattdessen schickte ihn der Bischof für 2 Jahre nach Rom bzw. später nach Ischia. Erst danach konnte er seinen Wunsch verwirklichen, Priester in einer Gemeinde im Süden von Madagaskar zu sein und er sagt, er ist sehr glücklich dort. Die Kollekte ging an Pfarrer Eric Stephan für seine Aufgaben.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle noch zu einem Imbiss im Gemeindehaus eingeladen, wo wir uns untereinander austauschen und Pfarrer Eric noch weitere Fragen stellen konnten.

Ich freue mich, dass dieser interessante Besuch stattfinden konnte und dass doch einige Gemeindemitglieder bei der Veranstaltung dabei waren. Auch dass die Speisen regen Zuspruch fanden, hat mir sehr gefallen. Ich bedanke mich bei allen, die mitgeholfen haben, besonders bei Pastor Ene, Nemia Dernbach und denen die beim Spülen geholfen haben, meinem Mann Berndt, der zusammen mit Fabian Waibel von der Alten Villa die Präsentation zum Laufen gebracht hat und vor allem auch den Jugendlichen.
Auch Pfarrer Eric Stephan hat sich zum Abschied herzlich bedankt.

Ausblick: Dr. Michael Becker hat angeboten, dass wir wie vor vier Jahren den nun neuen ***missio*-truck** bestellen können: eine interaktive Ausstellung über moderne Sklaverei, eingebaut in einen Lastwagen. Da damals aus unserer Gemeinde zu meinem Bedauern keine Jugendlichen bzw. Firmlinge kamen, haben Dr. Becker und ich gleich die Jugendlichen angesprochen – wir wollen gemeinsam nach einer Möglichkeit suchen, evtl. wenn die Marktfläche am Tibarg nach dem Abriss der Alten Schule so vergrößert ist, dass der Truck dort stehen kann.

Gabi Keßler

Der Einbau der neuen Orgel in St. Ansgar läuft

Wie im letzten Pfarrbrief sowie auf der Webseite berichtet, muss die bisherige Orgel der St. Ansgar-Kirche aus dem Jahr 1958 ersetzt werden, weil sie erhebliche Schäden aufweist. Seit Juli laufen die Arbeiten. Wie bei Großprojekten üblich, dauern sie etwas länger als geplant. Wir gehen davon aus, dass die neue Orgel, aus der St. Ansverus-Pfarrei in Bargteheide, im Januar mit einem großen Konzert eingeweiht wird.
Das Instrument hat 17 Register, ist rund 40 Jahre alt und stammt aus der Werkstatt des Orgelbauers Michael Becker.

Torsten Lange

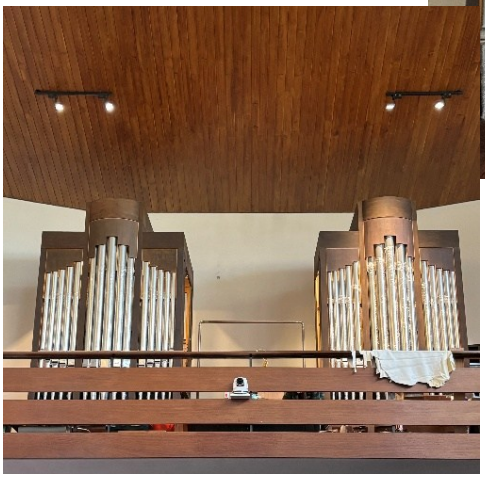
Hier einige Eindrücke von den aktuellen Arbeiten:











Rückblick: auf die Nacht der Kirchen

Die Nacht der Kirchen war gut besucht, die Vorführung der Musiker war brillant. Man spürte, dass sie gut zusammengearbeitet haben. Herzlichen Dank! Wiederholung wäre unbedingt wünschenswert. Die Kirchenführung am Abend war sehr gut besucht. Mehr Teilnehmer und Teilnehmerinnen (7) als am Tag darauf. Es wäre zu überlegen, ob anlässlich des Tages des öffentlichen Denkmals nicht grundsätzlich auch am Samstag eine Führung angeboten werden soll.

und den Tag des offenen Denkmals



Am Tag des offenen Denkmals waren die vier Führungen mit 2-3 Teilnehmern und Teilnehmerinnen durchgeführt worden. An der Kinderralley nahmen insgesamt 10-12 Kinder teil. Das Konzert von VoxXett war mit 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern überdurchschnittlich besucht. Herzlichen Dank an die Künstler

Andrea Kürner

Zum Titelbild

Das Titelbild dieses Pfarrbriefs wurde wiederum von Clara Funck gemalt. Sie ist jetzt nach erfolgreichem Bachelorabschluss im Bereich Design an der Muthesius Kunsthochschule Kiel zum Masterstudium nach Brüssel an die LUCA School of Arts gewechselt.

Clara Funck ist die Enkelin unseres Pfarrbriefredakteurs Hans-Joachim Poetsch. Sie malte das Bild auf seine Anregung.

St. Ansgar – Der EINE-WELT-STAND wird geschlossen

Liebe Freunde des Eine-Welt-Stand, schweren Herzens müssen wir euch mitteilen, dass wir den Eine-Welt-Stand zum 01.01.2027 einstellen werden.

Zu dieser Entscheidung haben verschiedene Gründe geführt. Vor allem fehlt uns inzwischen die Zeit, den Stand weiterhin so zu betreiben, wie wir es gerne möchten. Dieser Schritt fällt uns nicht leicht.

Über viele Jahre habt ihr den Eine-Welt-Stand mit euren Einkäufen, eurem Interesse und euren Gesprächen begleitet. Für eure Treue und Unterstützung möchten wir euch von Herzen danken.

Gemeinsam konnten wir viel bewegen. Durch die Einnahmen am Stand konnte Jahr für Jahr etwa eine Patenschaft des Pathardi Vereins unterstützt werden. Darauf sind wir sehr stolz, denn ohne euch wäre das nicht möglich gewesen.

Wer den Pathardi Verein und seine wichtige Arbeit in Indien weiterhin unterstützen möchte, kann dies natürlich auch künftig tun. Jede Spende und jede neue Patenschaft hilft und ist herzlich willkommen.

Spendenkonto

Pathardi-Verein e.V. Hamburg
Evangelische Bank eG
IBAN: DE24 5206 0410 0006 4597 73
BIC: GENODEF1EK1

Am 05.12.2026 wird der Eine-Welt-Stand zum letzten Mal stattfinden.

Mit dem Ende des Eine-Welt-Standes verabschieden wir uns von einem Ehrenamt, das uns viele Jahre begleitet hat. Aus kurzen Besuchen wurden nette Gespräche, aus vertrauten Gesichtern oft schöne und wertvolle Begegnungen. Genau diese Momente haben den Eine-Welt-Stand für uns so besonders gemacht und werden uns in guter Erinnerung bleiben.

Danke für euer Vertrauen, eure Unterstützung und die vielen gemeinsamen Jahre. Ihr habt den Eine-Welt-Stand mit Leben gefüllt und zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Mit herzlichen Grüßen Euer Team des Eine-Welt-Stand

Nemia Dernbach und
Franziska Leenen

Im Blick

Wir suchen Verstärkung für unser Pfarrbriefteam!

Du hast Freude am Schreiben, Gestalten, Organisieren oder daran, die vielfältigen Geschichten unserer Pfarrei zusammenzubringen? Dann bist Du bei uns genau richtig!
Unser Pfarrbrief spiegelt das Leben in unserer Pfarrei informativ, abwechslungsreich und ansprechend wider. Dabei ist uns wichtig, dass möglichst viele Menschen ihre Beiträge und Ideen einbringen. Die eingereichten Artikel sollen sachlich, objektiv, neutral und wertfrei formuliert sein. Um den letzten redaktionellen Schliff und das einheitliche Erscheinungsbild kümmern wir uns im Team: Wir lesen die Beiträge Korrektur und passen sie an unser Layout an.
Zurzeit planen und gestalten wir den Pfarrbrief mit einem Team aus vier Redakteurinnen und Redakteuren. Zwei der Redakteure erstellen das Layout. Damit die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden kann, freuen wir uns über weitere Unterstützung!

Was gehört zu den Aufgaben?
Gemeinsam im Team kümmern wir uns unter anderem um:

- Vorbereitung der jeweiligen Pfarrbrief-Ausgabe
- Teilnahme an der 1. Redaktionssitzung: Inhalte festlegen und Aufgaben verteilen
- Führen von Interviews und Erstellen von Artikeln zu ausgewählten Themen
- Entgegennehmen und Bearbeiten der eingereichten Beiträge
- Anpassen der Texte an unser Layout und Einfügen von Bildern
- Erstellen des ersten Pfarrbrief-Entwurfs
- Teilnahme an der 2. Redaktionssitzung: Vollständigkeitskontrolle und Abstimmung über noch ausstehende Beiträge
- Korrekturlesen
- Fertigstellung des Pfarrbriefs als druckfähige PDF-Datei
- Jährliche Terminplanung für die einzelnen Pfarrbrief-Ausgaben

Wie viel Zeit solltest Du einplanen?
Uns ist wichtig, dass der zeitliche Aufwand überschaubar bleibt. Pro Pfarrbrief-Ausgabe rechnen wir ungefähr mit:

- 2 Redaktionssitzungen à 1,5 Stunden
- ca. 8–16 Stunden für die Erstellung und Gestaltung des Pfarrbriefs

- zusätzlich etwas Zeit für das Korrekturlesen und alles, was im Laufe der Erstellung einer Ausgabe noch anfällt.

Lust bekommen?

Dann freuen wir uns auf Dich! Egal, ob Du gerne schreibst, Interviews führst, Texte bearbeitest, mit Layout und Gestaltung Freude hast oder einfach Lust darauf hast, das Leben unserer Pfarrei im Pfarrbrief sichtbar zu machen – Deine Fähigkeiten und Interessen sind gefragt.

Wenn Du Interesse hast, unser Pfarrbriefteam zu unterstützen, sprich uns gerne über die Mailadresse pfarrbrief@hljosefina-bakhita.de oder das Pfarrbüro an.

Wir freuen uns auf Dich!

für das Pfarrbriefteam
Roland Uhlig

Das Pfarrbrief-Team sagt DANKE!

Liebe Artikelverfasser für den Pfarrbrief *Im Blick*

Das Pfarrbrief-Team sagt DANKE für die zahlreichen Beiträge und Artikel, die uns zu jeder Ausgabe des Pfarrbriefs erreichen. Diese tragen dazu bei, unsere Pfarrbriefe mit interessanten Informationen zu bereichern. Bleiben SIE und bleibt IHR uns treu!

Möge das Licht von Bethlehem unsere Herzen erwärmen, unsere Hoffnung erneuern und uns die Zuversicht schenken, dass wir in Gottes Hand geborgen sind. Mögen wir mit offenem Herzen aufeinander zugehen, Frieden suchen, Liebe schenken und auch in schwierigen Zeiten füreinander Licht sein.



Wir wünschen allen eine gesegnete Adventszeit, ein gnadenreiches und friedvolles Weihnachtsfest sowie Gottes reichen Segen für das neue Jahr.

Möge Christus, das Licht der Welt, uns begleiten, uns stärken und uns immer wieder neu erfahren lassen: Wir sind nicht allein. Gott ist mit uns – heute, morgen und alle Tage.

Frohe und gesegnete Weihnachten und ein hoffnungsvolles neues Jahr.

Ihr und Euer Pfarrbrief-Team

Bild: Sarah Frank | factum.adp
In: Pfarrbriefservice.de

Erntedank Gaben für AgnesNeuHaus des SKF

Es ist über Jahre eine gute Tradition geworden, zum Erntedank Sachspenden für eine Einrichtung des Sozialdienstes katholischer Frauen zu sammeln.

Am 06.10.2026 durfte ich Ihre zahlreichen Spenden ins AgnesNeuHaus bringen. An der Tür wurde ich von einigen Frauen freudig begrüßt: „Oh schön, die Erntegaben“. Im Namen der Bewohnerinnen möchte ich den Dank gerne an Sie weitergeben.

Die frischen Produkte wie Kürbis, Kohl, Wurzeln, Kartoffel und vielem mehr, werden in der hauseigenen Küche zu einer Mahlzeit verarbeitet. Die anderen Spenden wie Kaffee, Tee, Kekse usw. erhalten die Frauen zum eigenen Bedarf.

Vielen Dank für Ihre Spende

Ansgar Gerecht, Diakon

Fasching Februar 2027 – Der wilde Westen

Das Thema für das Faschings Tanzvergnügen in St. Ansgar wurde in diesem Jahr von den Jugendlichen ausgesucht. Live-Musik von der Leenen-Band und weiteren Akteuren. Mitzubringen sind: Eintrittskarte (muss) – eine Kleinigkeit fürs Büfett (sollte) –Tanzkleidung (sehr o.k.) – Bewaffnung (nein) – Gute Laune (auf jedem Fall).

Wann und wo?

Samstag, den 06. Februar 2027 Einlass 19:30 Uhr Gemeinde St. Ansgar – Niendorfer Kirchenweg 18 – Gemeindehaus

PS. Wer Lust an der Mitgestaltung des Abends hat, melde sich bitte bei

Jan-Peter Leenen



„Aperitif für Ehrenamtliche" in St. Jakobus

Full house – Am 12.10. versammelten sich, wie schon lange nicht mehr, viele Menschen nach dem schönen Familiengottesdienst im Gemeindesaal in St. Jakobus zu einem Aperitif. Nach einer Dankesansprache von Christian Wagener an die vielen Ehrenamtlichen in der Gemeinde und Interessierten an dieser Gemeinde, kam das Gespräch schnell auf die neuen Aufgaben und
Herausforderungen, die in Zukunft anstehen. Das Gespräch ging über neue Aktionen, wie zum Beispiel Politik im Dialog mit Kirche, Tag der Musikgruppen oder Messe der Völker bis hin zu Organisatorischen, wie die Themen, Alternativen zu Eucharistiefeiern, neue Kommunionhelfer, Blumenschmuck und Küsterdienst.
Frau Kürner nutzte die Gelegenheit und berichtete über Veränderungen, welche durch das neue Immobilienkonzept entstehen. Laut Beschluss des Kirchenvorstands sollen alle vier Standorte erhalten bleiben, aber mit verkleinerten Immobilien. Frau Kürner lud die Anwesenden ein, sich Gedanken darüber zu machen, wie man Geld durch die Vermietung der Kirche einnehmen kann und wie man die geistliche Versorgung der Gemeinde sicherstellt.
Trotz zurückgehender Zuweisungen durch das Bistum, soll es möglich bleiben, sich als Glaubensgemeinschaft zu treffen.
Gero Flucke, Sprecher des Gemeindeteams hat daran erinnert, dass viele Themen auch in den regelmäßigen Sitzungen des Gemeindeteams besprochen werden und wies noch einmal hin, dass diese Sitzungen öffentlich sind.
Insgesamt war es ein guter Vormittag in einer lockeren, herzlichen
Atmosphäre.
Am 6.12. wird der Aperitif für Ehrenamtliche und Interessierte in St. Gabriel fortgesetzt.

Christian Wagener

Kloster Nütschau





Unsere Pfarrei hat eine App!

Liebe Pfarreimitglieder,

endlich können wir uns datenschutzkonform per Smartphone miteinander vernetzen.

Unsere App heißt "**Churchpool**" und kann kostenlos im Apple App Store und Google Play Store heruntergeladen werden.

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

Was kann die App?

- Informiert über **Neuigkeiten, Termine und Aktionen** aus der Pfarrei.
- Bietet datensicheren Raum, um sich **in Gruppen auszutauschen**, Aktionen zu teilen und über Themen zu diskutieren.
- **Vereinfacht** die Teilnahme und **Mitgestaltung** am Gemeindeleben.

4 einfache Schritte:

- Churchpool App runterladen
- In der App Registrieren
- Unsere Pfarrei Hl. Josefina Bakhita suchen
- Unserer Pfarrei → Beitreten

Winternotprogramm

Ende November beginnt wieder das Winternotprogramm der Stadt Hamburg. Vom 1. November bis 31. März stellt Hamburg für obdachlose Frauen und Männer zusätzliche Schlafplätze als Schutz vor Kälte und Erfrierung in frostigen Nächten zur Verfügung.



Es werden Schlafplätze in Sammelunterkünften angeboten und ca. 100 Plätze in Wohncontainern bei Kirchengemeinden und Hochschulen angeboten.

Das Winternotprogramm wurde 1992 als nächtlicher Erfrierungsschutz für obdachlose Menschen in Hamburg eingeführt.

Rechtliche Grundlage für das Winternotprogramm ist das Hamburgische Sicherheits- und Ordnungsgesetz. Hamburg bietet seit einigen Jahren eines der größten und qualitativ hochwertigsten Winternotprogramme bundesweit an.

Für weitere Informationen schauen sie gerne einmal auf der Internetseite der Sozialbehörde Hamburg

An diesem Winternotprogramm beteiligen wir uns wieder. Am Kirchturm der Gemeinde St. Ansgar bieten wir zwischen dem 01.11.2026 bis 31.03.2027 zwei Personen in Containern eine Schlafmöglichkeit an. Die Bewohner sind immer sehr Dankbar für die Möglichkeit ein „Einzelzimmer“ zu erhalten.

Die Zahl der Wohnungslosen in Deutschland hat sich laut Presseberichten innerhalb weniger Jahre mehr als verdoppelt. In Hamburg leben besonders viele Menschen auf der Straße.

Wenn Sie sich vorstellen können, mich bei dieser Arbeit zu unterstützen, sprechen Sie mich gerne an, ggf. können wir im nächsten Jahr das Angebot der Schlafplätze erweitern.

Was müssen Sie mitbringen?

- Zeit: um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen
- Geduld: um die Sorgen und Nöte der Bewohner zu hören

Ansgar Gerecht

Tel.: 040 589748 14

Mail: diakon.gerecht@hljosefina-bakhita.de

Von Schlangen und Schaukelpferden

Ein Erlebnisbericht und Hilferuf aus Südindien

Im Oktober konnte ich am Rande meiner beruflichen Tätigkeiten den Kindergarten der Benediktiner-Mönche im südindischen Kloster Shantivanam besuchen. Es war ein beeindruckendes Erlebnis.
Zusammen mit Pater Dorathick und Pater Pinto fuhren wir in sengender Hitze durch die Sand- und Schotterpisten der armseligen Dörfer. Tiefe Schlaglöcher oder Wasserlachen auf der Straße und holprige Wege konnten dem neuen Auto, welches der Pathardi-Verein finanzieren konnte, nichts anhaben. Pater Dorathick lenkte den Wagen sicher durch die Bananen- und Reisplantagen zu unserem ersten Zielort.



Wie froh war ich über die Klimaanlage im Wagen – der einzige Ort, an dem man bei vierzig Grad Außentemperatur mal ein wenig Luft schnappen konnte.
Auf der Baustelle erwartete uns eine der mittlerweile drei Erzieherinnen des Kindergartens, um uns herumzuführen. Sie hatte extra für den Besuch ein wunderschönes Mandala in den staubigen Sand am Fuß der Eingangstreppe gemalt, welches ich natürlich gebührend bewunderte.

Das Mandala gab der unwirtlichen Baustelle das nötige Herz.

Der Rohbau der neuen Kita, dessen Richtfest ich im letzten Dezember mitfeiern konnte, ist jetzt ein fertiges Gebäude.







Mittlerweile konnten die Wände - auch die Zwischenwände -, die Fußböden und das Dach fertiggestellt werden. Es gibt sogar schon Deckenventilatoren.

Auch die Kindertoiletten stehen. Alles finanziert mit Hilfe des Pathardi-Vereins.





Der immer fröhliche und optimistische Pater Dorathick erzählte stolz, dass die Mönche in Aussicht auf das neue Gebäude bereits 30 neue Kita-Kinder für dieses Jahr aufgenommen haben.

Der für die praktische Umsetzung zuständige, eher nüchterne Pater Pinto blickte dabei eher etwas betreten auf den kargen, sandigen Vorplatz. Es waren nämlich mit guten Gründen noch keine Kinder zu sehen. Alles eine große Baustelle mit Sand und Schotter.

Der Neubau ist noch nicht bezugsfertig. Die Außenanlagen fehlen.

Auf dem Vorplatz ist bereits ein großes Viereck für einen **Spielplatz** abgesteckt. Aber es gibt noch keinen Fußboden, der dort nötig ist, und noch **keine Spielgeräte**.
In der neuen Kita soll es mindestens eine Schaukel, eine Wippe, ein Klettergerüst mit Rutschen und Schaukelpferde geben. Pater Dorathick zeigte mir die Bilder der Geräte, von denen die Kinder träumen.






Im Moment nur Sand.

Zwischen Spielplatz in spe und Kita-Gebäude soll der **Vorplatz gepflastert** werden, um – ich machte große Augen – die Kinder vor den vielen Schlangen, die in der Gegend vorkommen, zu schützen.
Pater Pinto zeigte mir, immer noch betreten, seinen kleinen Grundstock an Pflastersteinen. Zurzeit ist kein Geld da, um es machen zu lassen.



Das **Vordach** vor dem Eingang der Kita ist bis jetzt nur ein Gerüst.
Es soll aus Kostengründen nicht eingedeckt, sondern mit Sonnenschutzkunststoff überzogen und dann berankt werden, damit sich die Kinder im Schatten auf der Terrasse aufhalten können.
Dafür sind einige wenige hoffnungsvolle Sprösslinge eingepflanzt. Für mehr fehlt das Geld.
Es ist also schon viel da, aber es fehlt das Quäntchen, um das Ganze bezugsfertig zu machen.



Wir besuchten dann noch die Kinder im alten Kindergarten-Gebäude. Auch hier hatte die

Erzieherin, die ich mittlerweile schon gut kenne, ein freundliches Mandala vor den Eingang gemalt.



Mein Name prangte – überraschend richtig geschrieben – mit einem Will-



kommensgruß an der Wandtafel. Diese zeigte das Datum des Tages und die Anzahl der anwesenden Kinder: 27. Der Raum platzte aus allen Nähten. Es war heiß und eng.

Die Kinder waren jedoch fröhlich. Sie zeigten mir, was sie trotz der bedrängten Verhältnisse gelernt haben. Es wurde das Alphabet mit Zeigestock an der Tafel begeistert in den Raum gerufen, die Zahlen bis 100 kamen dran. Tiere und







Früchte wurden nach bunten Bildern benannt. Alles auf Englisch. Dann wurde trotz der feuchten Hitze getanzt und geturnt.



Da fasste mich ein kleiner Junge an der Hand und zog mich nach draußen. Alle kamen mit.
Ich sah, dass der größere Teil des Grundstücks jetzt durch einen Maschendrahtzaun abgetrennt ist. „Gehört schon den neuen Besitzern“, sagte Pater Pinto achselzuckend. Womit er die indische Regierung meinte, die das Gelände ja wegen eines Kanalbaus konfisziert hatte.
Aber das war es nicht, was mir der kleine Junge zeigen wollte.

Es war etwas hinter dem Maschendrahtzaun auf der anderen Seite.



Dort verrostete das einzige Schaukelgerüst, das die Kita hatte, für das auf dem Kitagelände nun kein Platz mehr war. Der kleine Junge schaute es sehnsüchtig an.



Die beiden Patres konnten sich auf dem verbleibenden Platz des Kindergartens kaum drehen.



„Ja, habt Ihr denn jetzt gar nichts mehr zum Spielen? Für Ballspielen ist hier doch auch kein Platz mehr“. Pater Dorathick übersetzte für den kleinen Jungen.

Der lächelte er mich an und zog mich zur Stirnseite des kleinen Gebäudes – direkt an der Außenmauer zur Straße. Plötzlich war er verschwunden – und kam angerutscht.
Es gab eine etwa zwei Meter lange Steinrutsche, die Pater Pinto an die Außenwand gemauert hatte…

Zurück im Kloster zeigte mir Pater Dorathick Kostenvoranschläge für den Spielplatz und die noch fehlenden Arbeiten an den Außenanlagen der neuen Kita.

Es ist deutlich: Die Teuerung ist auch in Indien angekommen; alles ist etwa viermal so teuer wie noch vor einigen Jahren. Aber immer noch ist das, was für die indischen Benediktiner unbezahlbar erscheint, für uns Deutsche sehr überschaubar. Alle genannten Arbeiten und Anschaffungen könnten mit etwa 8000 Euro finanziert werden.

Ich versprach Pater Pinto und Pater Dorathick, alles, was ich gesehen, gehört und erfahren hatte, zu Hause dem Pathardi-Verein vorzulegen. Und vor allem der Pfarrei Heilige Josefina Bakhita, die mit ihren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern den Pathardi-Verein bei seiner Arbeit so tatkräftig unterstützen.

Und so bitte ich Sie um Ihre Adventsspende für die Kita in Shantivanam – für den Spielplatz, für das Vordach, für den Vorplatz.
Jede noch so kleine Spende hilft: Jedes nicht gegessene Adventsplätzchen kann Schlangen abwehren und zu einem Schaukelpferd beitragen!

Bitte helfen Sie uns mit einer Spende an den:
Pathardi-Verein Hamburg e.V.
IBAN: DE24 5206 0410 0006 4597 73
Verwendungszweck: Kita Shantivanam

Herzliche Grüße, Ihre Petra Ahrweiler
(1. Vorsitzende Pathardi-Verein)

Pathardi-Verein

Ihre HILFE für indische Kinder

Helfen auch Sie mit einer Patenschaft

oder einer Spende für unsere Projekte.

EINE MONATLICHE SPENDE VON Z.B. 25 EURO ERMÖGLICHT EINEM KIND EINE BEHÜTETE KINDHEIT UND EINE SOLIDE SCHULAUSBILDUNG. DAMIT ERHÄLT ES GUTE CHANCEN FÜR EINE GESICHERTE ZUKUNFT.

WIR INFORMIEREN SIE GERNE ÜBER UNSERE VERSCHIEDENEN FÖRDERMODELLE.

Der **PATHARDI**-Verein e.V. vermittelt Patenschaften in Indien und unterstützt ausgewählte Vor-Ort-Projekte. Diese ermöglichen Mädchen und Jungen den Besuch einer staatlichen Schule. Spenden werden darüber hinaus für den Ausbau und die Ausstattung, für notwendige Reparaturen und Renovierungen verwendet.
Nähere Informationen finden Sie auch auf
http://pathardi-verein-hamburg.de/

Spendenkonto des Pathardi-Vereins e.V. Hamburg:
Evangelische Bank eG,
IBAN: DE24 5206 0410 0006 4597 73, BIC: GENODEF1EK1
Bitte nutzen Sie für ihre Spende die ausliegenden Überweisungsformulare

Prof. Dr. Petra Ahrweiler (Vors.)

info@pathardi-verein-hamburg.de Tel. 040 532 065 38

Dr. Christoph Bungartz (stv. Vors.)

info@pathardi-verein-hamburg.de Tel. 040 552 74 03

St. Ansgar-Stiftung

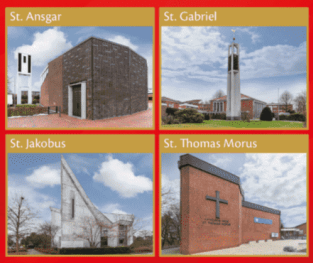
Die Stiftung der Pfarrei Heilige Josefina Bakhita, Hamburg-Niendorf

Damit mehr möglich wird.

Geschwisterlich auf dem Weg, um Gutes zu tun
in der Pfarrei Heilige Josefina Bakhita:

Machen Sie mit!

Ihre Spenden und Zustiftungen
machen das Gemeindeleben schöner –
an allen Kirchenstandorten
der Pfarrei, drinnen wie draußen,
für Groß und Klein.



Jetzt spenden und direkt Gutes tun!

St. Ansgar-Stiftung
IBAN: DE 47 2004 0000 0422 2733 00

Mehr zur St. Ansgar-Stiftung erfahren Sie unter:
stiftung.stansgarhh.de

Die Stiftung wächst – dank Ihrer Unterstützung

Seit 2014 setzt die St. Ansgar Stiftung ihre Vermögenserträge gezielt dafür ein, die Pfarrei Hl. Josefina Bakhita zu stärken. Jahr für Jahr ermöglichen ihre Ausschüttungen wichtige diakonische und bauliche Projekte in unseren Gemeinden – mit spürbarem Erfolg, der bis heute wirkt. Allein im laufenden Jahr hat die Stiftung bisher mit Zuschüssen in Höhe von 10.000 Euro in den Erhalt der Kitas St. Ansgar Niendorf und St. Jakobus Lurup investiert, sowie den Kauf der neuen Orgel in St. Ansgar mit einem Zuschuss in Höhe von 25.000 Euro unterstützt und damit Zukunft gesichert.

Zustiftungen für die St. Ansgar-Stiftung

Kürzlich wurde erneut eine Erbschaft in die St. Ansgar Stiftung eingebracht – ein wunderbares Zeichen des Vertrauens und eine starke Grund-lage für die kommenden Jahre. Denn Zustiftungen sind mehr als Spenden: Sie werden nicht verbraucht, sondern als Teil des Stiftungsvermögens sicher und ertrag-reich angelegt. So wachsen die jährlichen Ausschüttungen nachhaltig – und mit ihnen die Möglichkeiten, Gutes zu tun.

Werden Sie Teil dieser Zukunft

Möchten auch Sie bleibend etwas bewegen? Mit einer Zustiftung an die St. Ansgar Stiftung stärken Sie dauerhaft die Arbeit unserer Pfarrei – für diakonische Aufgaben, für unsere Kitas und für bauliche Projekte, die unsere Gemeinden prägen. Jede Zustiftung, ob groß oder klein, trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft verlässlich helfen und gestalten können.

Nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf – wir beraten Sie persönlich und diskret, wie Sie mit einer Zustiftung Ihre Werte nachhaltig in unsere Gemeinschaft einbringen können.

Zustiftungen sind etwas, das bleibt – und immer wieder Neues ermöglicht!

Thomas Winter

Am 29. November sind die Kollekten in unserer Pfarrei für die St. Ansgar-Stiftung.

Mit Ihrer Spende schenken Sie der Stiftung die Möglichkeit, lebendige Projekte direkt und nachhaltig zu unterstützen.
Jeder Beitrag hilft, das Leben in unseren Gemeinden zu fördern und zu stärken.

Termine Dez 2026 – März 2027

Änderungen sind möglich – bitte auf die Vermeldungen achten und auf unsere Homepage: www.hljosefina-bakhita.de schauen

Datum	Zeit		Kirchenort
25.11.	16:00	Wort-Gottes-Feier	Kursana, Niendorf Nord
29.11.	09:45	Gottesdienst zum 1. Advent anschl. Kirchenkaffee mit kreativem Basteln für den Advent	St. Thomas Morus
	15:00	Gehörlosen Gottesdienst anschl. Kaffee trinken im Saal	St. Ansgar
02.12.	18:00	Andacht Totengedenken	St. Thomas Morus
05.12.	15:00	Eucharistiefeier zu Beginn des Senioren Adventskaffees **Um 18.00 Uhr keine Vorabendmesse**	St. Ansgar
06.12.	9:45	Familien-Gottesdienst	St. Thomas Morus
12.12.	12:00 – 14:00	Treffen für alle Kinder zur Sternsinger Aktion	St. Jakobus
11.-13.12.		Pfadfinder übernachten und holen das Friedenslicht	St. Gabriel
		Adventswochenende der Ministranten	St. Thomas Morus
13.12.	16:00	Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit	St. Ansgar und St. Jakobus
20.12.	16:00	Adventslieder singen für alle	St. Ansgar

Weihnachten, Silvester und Neujahr 2026/2027

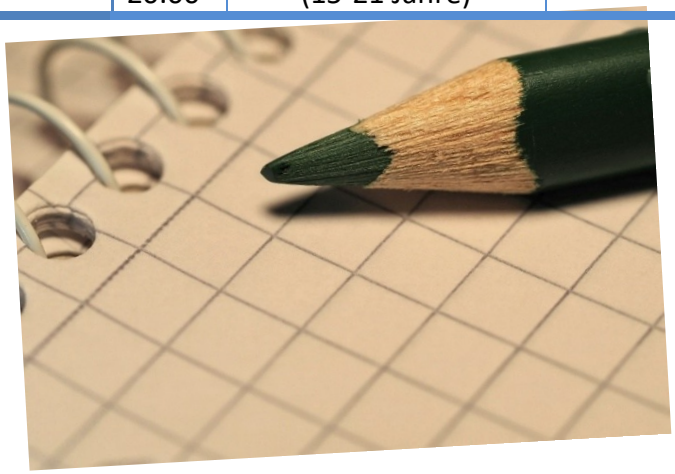
Datum	Zeit		Kirchenort
Do 24.12. Hl. Abend	14:30	Krippenfeier	St. Ansgar
	15:00	Krippenfeier	St. Jakobus
	16:00	Familien-Weihnachts-messe	St. Gabriel
	17:00	Weihnachts-Vesper	St. Ansgar
	18:00	Weihnachtsmesse	St. Thomas Morus
	22:00	Christmette	St. Ansgar
	22:00	Christmette	St. Jakobus
Fr 25.12.2026 am Ersten Weihnachtstag	09:45	Weihnachtsmesse	St. Gabriel
	11:30	Weihnachtsmesse mit Chorgesang	St. Ansgar
	11:30	Weihnachtsmesse	St. Jakobus
Sa 26.12.2026 am Zweiten Weihnachtstag	09:45	Eucharistiefeier	St. Thomas Morus
	11:30	Eucharistiefeier	St. Ansgar
	11:30	Eucharistiefeier	St. Jakobus
	15:00	Weihnachtsmesse der Togolesischen Gemeinde	St. Gabriel
So 27.12.2026	15:00	Weihnachtsmesse der indonesischen Gemeinde	St. Thomas Morus
Do 31.12.2026 Jahresschluss	18:00	Eucharistiefeier	St. Ansgar
Fr 01.01.2027 zum Neuen Jahr	16:00	Eucharistiefeier anschl. Neujahrsempfang	St. Jakobus

2027

Datum	Zeit		Kirchenort
06.01.	18:00	Andacht Totengedenken	St. Thomas Morus
09.01.		Sternsinger Aktion	St. Ansgar, St. Gabriel, St. Thomas Morus
10.01.	11:00	Pontifikalamt mit Einweihung der Orgel durch Erzbischof Stefan Anschl. Orgelkonzert	St. Ansgar
10.01.		Sternsinger Aktion	St. Jakobus
27.01.	16:00	Wort-Gottes-Feier	Kursana, Niendorf-Nord
03.02.		Patronatsfest Hl. Ansgar	St. Ansgar
03.02.	18:00	Andacht Totengedenken	St. Thomas Morus
06.02.	19:30	Faschingsfest	St. Ansgar
09.02.	18:00	Eucharistiefeier zur Patronin Hl. Josefina Bakhita anschl. Ehrenamtsfest	St. Ansgar
24.02.	16:00	Wort-Gottes-Feier	Kursana, Niendorf Nord
03.03.	18:00	Andacht Totengedenken	St. Thomas Morus
05.03.		Weltgebetstag 100 Jahre Jubiläums-Gottesdienst	Div. Orte

Regelmäßige Termine

Montag	20:00	Tanzkreis	St. Ansgar
1./3. Montag	19:00	Singkreis	St. Gabriel
letzten Montag	10:00	Umweltteam	St. Ansgar
1./3. Dienstag	15:30	Seniorentreff	St. Gabriel
Dienstag	10:00	Dienstagstreffen	St. Ansgar
	20:00	Die Chorprobe	St. Ansgar
	19:30	Chor Total Tonal	St. Gabriel
letzter Dienstag	15:00	Frauenkreis	St. Thomas Morus
2. Donnerstag	19:00	Männerkreis	St. Thomas Morus
Freitag	16:30-18:00	Pfadfinder Wölflinge (6-10 Jahre)	St. Gabriel
	17:00-18:30	Jungpfadfinder (9-13 Jahre)	St. Gabriel
	18:00-19:30	Pfadfinder (12-16 Jahre)	St. Gabriel
	18:30-20:00	Pfadfinder Rover (15-21 Jahre)	St. Gabriel





St. Ansgar St. Thomas Morus St. Gabriel St. Jakobus

Sonntags

Samstag	18:00	Vorabendmesse	St. Ansgar
Sonntag	09:45	Eucharistiefeier	St. Gabriel
	09:45	Eucharistiefeier	St. Thomas Morus
	11:30[1]	Eucharistiefeier	St. Ansgar
	11:30	Eucharistiefeier	St. Jakobus
1. Sonntag	16:00	Eucharistiefeier der indonesischen Gemeinde	St. Thomas Morus
3. Samstag	15:00	Taufnachmittag	variabel
4. Sonntag	15:00	Eucharistiefeier der Togolesen	St. Gabriel

Werktags

Dienstag	09:30	Wort-Gottes-Feier	St. Ansgar
	15:00	Eucharistiefeier	St. Gabriel
Mittwoch	10:00	Eucharistiefeier	St. Jakobus
	19:00	Eucharistiefeier	St. Ansgar
3. Mittwoch	15:00	Seniorengottesdienst	St. Jakobus
4. Mittwoch	16:00	Wort-Gottes-Feier	Kursana
Donnerstag	09:30	Eucharistiefeier	St. Thomas Morus
	10:30	1. Do Wort-Gottes-Feier 2. Do Eucharistiefeier, 3. Do Ev. Gottesdienst, 4. Do Eucharistiefeier	Kapelle im Bischof-Ketteler-Haus
Freitag	09:30	Eucharistiefeier	St. Ansgar

[1] z.Zt. Kinderkirche nicht regelmäßig

Sakramente

BEICHTE		
Samstag	17:15 – 17:45	St. Ansgar
und nach Vereinbarung		
TAUFE [1]		
Jeweils am dritten Sonntag im Monat. In den Hl. Messen am Sonntagvormittag oder am Samstag um 15:00 Uhr als separate Tauffeier		
ERSTKOMMUNION [1]		
Kinder der 3. Klasse werden in Gruppen jährlich vorbereitet.		
FIRMUNG [1]		
Jugendliche ab 15 Jahren werden jährlich vorbereitet.		
KRANKENKOMMUNION		
Die Krankenkommunion wird auf Wunsch zu Menschen gebracht, die in einem Pflegeheim oder zu Hause leben, und nicht mehr an unseren Gottesdiensten teilnehmen können. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro.		
[1] Termine und Anmeldung im Pfarrbüro		

Gebete und Andachten

Sonntag	10:30	Rosenkranzgebet	St. Jakobus
3. Sonntag	12:30	Eucharistische Anbetung	St. Jakobus
Montag	08:00	Morgenlob	St. Jakobus
	18:00	Friedensgebet	St. Ansgar
1. Mittwoch	18:00	Andacht mit Totengedenken	St. Thomas Morus
3. Mittwoch	19:45	Charismatischer Gebetskreis	St. Ansgar
Donnerstag	12:00	Eucharistisches Gebet	St. Ansgar
Donnerstag	16:00	Rosenkranzgebet	St. Jakobus
1. Donners-tag	18:30	Bibelteilen	St. Ansgar
Freitag	17:30	Lobpreis und Gebet	St. Gabriel
	18:00	Bibelteilen jeden 2. Freitag im Monat Bibelstammtisch	St. Jakobus
1. Freitag	19:00	Eucharistisches Gebet, am Herz Jesu Freitag Gebet für die Priesterberufung	St. Ansgar
1./3. Freitag	19:00	Friedensandacht	ev. Verheißungskirche
1. Samstag	12:00	Eucharistische Anbetung	St. Jakobus

DAMIT MEHR MÖGLICH WIRD. ST. ANSGAR-STIFTUNG

St. Ansgar-Stiftung

Die Stiftung der Pfarrei Heilige Josefina Bakhita, Hamburg-Niendorf

Unser Ziel ist der Aufbau eines finanziellen Grundstocks

- zur Förderung der gemeindlichen Aktivitäten
- zum Erhalt der Bausubstanz unserer Kirchenstandorte

Werden Sie bitte unser Spender oder Stifter!
Wie das geht, erläutern Ihnen gern Michael Prinz oder Thomas Winter in einem persönlichen Gespräch. Wir freuen uns über jede Spende!

ST. ANSGAR – STIFTUNG - Niendorfer Kirchenweg 18, 22459 Hamburg
IBAN DE47 2004 0000 0422 2733 00
stiftung.stansgarhh.de

Michael Prinz - Vors.	vorstand@stiftung.stansgarhh.de	Tel. 04101 37 19 75
Thomas Winter - stv. Vors.	vorstand@stiftung.stansgarhh.de	Tel. 040 570 46 58

PFARRBRIEF *Im Blick*

HERAUSGEBER	PFARREI HEILIGE JOSEFINA BAKHITA
NÄCHSTE AUSGABE	FASTENZEIT / OSTERN 2027
REDAKTIONSSCHLUSS	9. JANUAR 2027
ARTIKEL UND ANREGUNGEN BITTE AN	pfarrbrief@hljosefina-bakhita.de oder medien@hljosefina-bakhita.de

KATHOLISCHE PFARREI HEILIGE JOSEFINA BAKHITA
GEMEINDEKONTO • 23 019 900 • BLZ 400 602 65 • DKM DARLEHNSKASSE MÜNSTER
IBAN: DE13 4006 0265 0023 0199 00 – BIC: GENODEM1DKM
SPENDENKONTO • 23 019 901 • BLZ 400 602 65 • DKM DARLEHNSKASSE MÜNSTER
IBAN: DE83 4006 0265 0023 0199 01 – BIC: GENODEM1DKM



St. Ansgar St. Thomas Morus St. Gabriel St. Jakobus

Pfarrei Hl. Josefina-Bakhita – www.hljosefina.de
Pfarrbüro Niendorfer Kirchenweg 18, 22459

☎ 040 589 748 - 0 🖷 040 589 748 – 20 pfarrbuero@hljosefina-bakhita.de Montag 09:00 – 14:00 Uhr Dienstag 11:00 – 13:00, 14:00 – 16:00 Uhr Mittwoch 09:00 – 13:00 Uhr Donnerstag 09:00 – 17:00 Uhr Freitag 09:00 – 13:00 Uhr	Gemeinde St. Ansgar Niendorfer Kirchenweg 18, 22459 Hamburg
	Gemeinde St. Gabriel Niekampsweg 24, 22523 Hamburg
	Gemeinde St. Jakobus Jevenstedter Str. 111, 22547
	Gemeinde St. Thomas Morus Koppelstr. 16 22527

Priester		
Pfarrer Ulrich Krause	pfarrer.krause@hljosefina-bakhita.de	☎ 589 748-23
Pastor Christian Chidozie Ene	Pastor.ene@hljosefina-bakhita.de	0176 158 785 33
Pastor Dr. Ludwig Haas	pastor.haas@hljosefina-bakhita.de	☎ 690 843 01
Handlungsfelder		
Pastorale Diakonie Diakon Ansgar Gerecht	diakon.gerecht@hljosefina-bakhita.de	☎ 589 748-14
Ehrenamt Christian Wagener	ehrenamt@hljosefina-bakhita.de	☎ 589 748-11
Glauben leben Pastor Christian Chidozie Ene	pastor.ene@hljosefina-bakhita.de	0176 158 785 33
Sakramentenpastoral Pastoralreferentin Alexandra Hofmann	a.hofmann@hljosefina-bakhita.de	☎ 589 748-12
Diakon Juan Etchart	diakon.etchart@hljosefina-bakhita.de	0157 923 875 12
Verwaltungskoordinatorin		
Tanja Bee-Weinelt	verwaltungskoordination@hljosefina-bakhita.de	☎ 589 748-15
Kitas		
St. Ansgar Mark Menden	kita.stansgar@hljosefina-bakhita.de	☎ 238 980 96
St. Jakobus Renata Manka	kita.stjakobus@hljosefina-bakhita.de	☎ 386 539 08
Trauerzentrum und Kolumbarium St. Thomas Morus		
Diakon Stephan Klinkhamels	stephan.klinkhamels@erzbistum-hamburg.de	☎ 540 014 35